



St. Maria Magdalena-Bote

Ausgabe IV / 2022

Weihnachten 2022

Liebe Pfarrgemeinde! Brüder und Schwestern!

Ein Fernsehmoderator sagte einmal in einer Talk-Show: „Weihnachten sei das Fest der tausend Gelegenheiten und der einen großen Verlegenheit.“ Hat er nicht recht? Weihnachten kann man auf tausend Arten feiern:

als Kinderfest im Familienkreis, als Brauchtumsfest, als Kulturereignis mit Weihnachtsoratorium usw. Weihnachten, das Fest der tausend Gelegenheiten.

Was ist das Weihnachtsfest für uns? Was halten wir von der Botschaft von Weihnachten? Was ist mit dem Kind in der Krippe, mit Maria und Josef, mit den Hirten und Engeln? Was sagt dieses Fest uns heute 2022?

Ich erinnere an das große Wort des Bischofs Augustinus: „Gott ist Mensch geworden, damit der Mensch göttlich werde!“ Auch wenn uns ein solches großes Wort Probleme bereitet und viele Fragen aufwirft: Davon muss geredet werden, denn das ist der harte Kern des Weihnachtsfestes. Wenn wir davon nicht reden, bleibt Weihnachten im Unverbindlichen, Sentimentalen, rein Diesseitigen stecken. „Gott ist Mensch geworden, damit der Mensch göttlich werde!“ – das ist eine große Botschaft nicht nur für den leidenden, kranken, geplagten Men-

schen auf der Schattenseite des Lebens, das ist auch eine große Botschaft für den gesunden, starken, leistungsfähigen Menschen, der genau weiß, dass auch er eingebunden ist in den ewigen Kreislauf, sich drehend seit Millionen von Jahren.

Weihnachten ist nichts anderes als das Fest gegen diesen Kreislauf. Nein, es wird nicht

immer so weitergehen. Es gibt eine Richtung und ein Ziel des Ganzen. Es gibt ein Ende, das Vollendung heißt. Krippe und Kreuz, Geburt und Tod Jesu offenbaren dieses Ziel und diese Vollendung. Es geht ein Licht von der Krippe aus, das Vergangen-



Frohe und gesegnete Weihnachten und ein glückliches, gesundes und friedliches Jahr 2023 wünscht Ihnen / euch auch das Team des St. Maria - Magdalena - Boten!

heit und Zukunft erhellt. Es wird einen neuen Himmel und eine neue Erde geben. Es wird einen neuen Menschen geben, erlöst und geheiligt. Weil dies unsere große Hoffnung ist, dürfen wir singen: Es ist ein Ros' entsprungen – Zu Betlehem geboren – Stille Nacht, heilige Nacht.

Allen wünsche ich, dass sie sich der großen Erwählung bewusst werden. „Gott ist Mensch geworden, damit der Mensch göttlich werde!“

Ich wünsche allen mit dem Pfarrgemeinderat, Pastoralassistenten und Diakon ein gesegnetes Fest der Geburt des Herrn, der uns zu neuen Menschen macht.

Mit herzlichem Gruß Johann Dersula

Lebendige Pfarrgemeinde

Advent- und Weihnachtsliturgie in der Pfarre Ruden

Mariä Empfängnis

Donnerstag, 08.12. 06,00 Uhr Rorate

3. Adventsonntag 11.12. 10,00 Uhr
Messfeier der Pfarrgemeinde - Gaudete
Gesangliche Gestaltung - Kirchenchor unter der Leitung von Fr. Egger Irmgard

Donnerstag, 15.12. 06,00 Uhr Rorate

4. Adventsonntag 18.12. 10,00 Uhr
Messfeier der Pfarrgemeinde
Musikalische Gestaltung:
junge Bläsergruppe aus Griffen

Donnerstag, 22.12. 06,00 Uhr Rorate

HEILIGER ABEND 24.12. 22,00 Uhr
Christmette – Hl. Messe

CHRISTTAG 25.12. 10,00 Uhr-
HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN
Festmesse der Pfarrgemeinde

HL. STEPHANUS 26.12. 10,00
Uhr Segnung von Salz und Wasser
Messfeier der Pfarrgemeinde

SILVESTER 31.12. 18,00 Uhr
Dankandacht zum Jahresschluss

NEUJAHR 01.01. 10,00
Uhr **HOCHFEST DER GOTTESMUTTER** –
Weltfriedenstag 2023
Messfeier der Pfarrgemeinde

Freitag, 06. 01. 2023 10,00 Uhr
HOCHFEST DER ERSCHENUNG DES HERRN -HL. DREI KÖNIGE -
Opfer für die Weltmission
Pfarrgottesdienst—Gestaltung: Sternsinger

Sonntag, 08.01. 10,00 Uhr
Fest der Taufe Jesu

"Man schließt die Augen der Toten behutsam; nicht minder behutsam muss man die Augen der Lebenden öffnen."

Zitat: Jean Cocteau

Vorstellung der Firmlinge am 27. November 2022



Auch heuer und im nächsten Frühjahr wird unser **PGR Harald Bierbaumer** die Firmlinge in bewährter Form unter seine „Fittiche“ nehmen. Bereits die Vorstellung der Firmlinge fand in feierlicher Form statt. Beim Gespräch mit den Firmlingen und ihren Eltern erläuterte H. Bierbaumer das vorgesehene



Programm bei der Firmvorbereitung. Musikalisch sorgten die **Kreuzkinder Sebastian, Leonie und Eva** für den würdigen Rahmen beim Gottesdienst.



Dr. Alexander Miklau ging sehr gefühlvoll auf die jugendlichen Firmlinge ein und meinte ua.: „Ich bewundere euren Mut, euch vor so vielen Kirchenbesuchern selbst vorzustellen.“

Albert Ulrich

Lebendige Pfarrgemeinde

Dank für viele Jahre im Dienste der Pfarre



Im Rahmen des Gottesdienstes am Christkönigsfest am 20. Nov. d.J. kamen unser Herr Pfr. **J. Dersula** mit der Obfrau des PGR **Hilde Skrinar** der angenehmen Aufgabe nach, den ehemaligen PGR **Lippe Hans, Slugoutz Alexandra und Blasius Kraiger** den verdienten Dank auszusprechen.

Hier einige Gedanken aus der Dankesrede unseres Hrn. Pfarrers:

„Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens“.

Das Herz drängt mich, danke zu sagen.

Lieber Hans Lippe!

Der Dank der Pfarre und mein persönlicher gilt besonders dir. Du warst Jahrzehnte im Pfarrgemeinderat. Du bist eine tragende Säule der Pfarre gewesen. Mit wachsamem Auge hast du Sorge getragen für alle Bereiche pfarrlichen Lebens: ob Pfarrkirche, die Glocken, der Friedhof, der Pfarrhof und die Filialkirche Lind. Wenn Arbeiten zu erledigen waren, hast du meist selbst Hand angelegt und erledigt. Für all deinen gewaltigen Einsatz – herzlichen Dank. Dadurch hast du auch mir selbst geholfen – Vergeltsgott. Doch noch etwas leuchtet hell aus deinem Leben: Der Sonntag und die Mitfeier der Sonntagsmesse sind die ganzen Jahre ein fixer Programmpunkt deines Lebens. Du hast durch das Mitleben mit der Pfarre sie geistig mitgetragen und mit Leben erfüllt. Danke für dieses schöne Beispiel. Gott vergelte es dir und segne dich!

Liebe Alexandra Slugoutz!

Ich danke dir für deine Mitarbeit im Pfarrgemeinderat. Danke für deinen jahrelangen Dienst als Jungscharbetreuerin. Mit Hingabe und Liebe warst du am Werk. Danke auch für deine gewissenhafte Schriftführung im Pfarrgemeinderat. Danke – Vergeltsgott! Gott segne dich!

Lieber Blasius Kraiger!

Ich danke dir, du warst bei allen Arbeiten und Projekten dabei – immer bereit, wenn etwas zu tun war. Schön war es auch, dass du mit deiner Familie mit der Pfarre mitgelebt und gefeiert hast. Gott vergelte es dir und segne dich.

Liebe Pfarrgemeinde!

Heute zählen nicht Zuschauer, sondern diejenigen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Das haben die Gewesenen – und auch die Derzeitigen getan – bzw. tun es. Denn nur so kann die Pfarrgemeinde lebendig bleiben. Daher: Danke allen Helferinnen und Helfern!

Der Glaube hat nicht nur Bedeutung für das stille Kämmerlein, sondern ist auch eine Kraft für die Erhaltung der Kultur und des gesellschaftlichen Lebens.

Marie von Ebner-Eschenbach fasst für mich zusammen:

„In jede hohe Freude mischt sich eine Empfindung der Dankbarkeit.“



Mit einer kleinen aber feinen Agape fand der Gottesdienst seinen Abschluss.

A. Ulrich

Die Berühmtheit mancher Zeitgenossen hängt mit der Blödheit der Bewunderer zusammen.

Heiner Geißler

Lebendige Pfarrgemeinde

Lichterfest und Vorstellung der Erstkommunionkinder



Die wohl stimmungsvollste Zeit im Jahr, der Advent, wurde heuer nach zweijähriger Coronapause mit einem Abendgottesdienst am 1. Adventsamtstag gemeinsam mit der VS begonnen.

Mit den Laternen leuchteten die Kinder diese besondere Zeit ein, in den Liedern war die Vorfreude auf das große Fest spürbar.

Ein besonderer Moment war, als sich die



Schüler der 2. Klasse, die sich auf die Erstkommunion vorbereiten, der Pfarrfamilie vorstellten.



Schon beim Elternabend, am 22. November zeigten die Eltern großes Interesse an der Vorbereitung. Der Abend stand unter dem Thema: „Wir gehen zur Erstkommunion“. Die Eltern brachten sich mit Vorschlägen sehr engagiert ein. Die wichtigsten Eckdaten wurden in einer sehr angenehmen Atmosphäre gemein-



sam besprochen. Dadurch war auch die Bereitschaft der Begleitung der Erstkommunionkinder durch die Eltern deutlich spürbar. Geplant ist das Fest der ersten Heiligen Kommunion für den 25. Juni 2023. Ich bin davon überzeugt, dass durch die Mithilfe aller (Eltern, Pfarre und Schule) dieser Tag zum Festtag wird.



ROL Monika Jenšac und Albert Ulrich

Lebendige Pfarrgemeinde

Eine Welt Laden



Im wahrsten Sinne des Worte hat **Renate Job** mit ihren Töchtern **Franziska und Magdalena** den „Eine Welt Laden“ bestens `geschaukelt`. Durch ihre Freundlichkeit und mit dem guten Willen sowie der Spendenbereitschaft der Rudener Pfarrangehörigen kam ein Spendenerlös von **€433.-** zu Stande. **Margit Nedwed, die Initiatorin:** „Unsere Pfarre konnte den Betrag dem Weltladen übergeben. Danke an alle, die diese Aktion immer so toll unterstützen!“

Albert Ulrich

Die Sternsinger dürfen endlich wieder kommen !!!!

Unter dem Leitsatz „**Der Zukunft eine Stimme geben**“ findet die Sternsingeraktion 2023 statt. **Martina Druck**, die in unserer Pfarre für diese Aktion verantwortlich ist, freut sich schon sehr darauf.

„Nach zweijähriger Corona-Pause gibt es uns wieder. Die Vorbereitungen sind schon voll im Gange. Wir werden voraussichtlich am **27. und 29. Dezember**, je nach Wetterlage, **von Haus zu Haus ziehen**. Ich bedanke mich jetzt schon bei allen Begleitpersonen die die Sternsinger begleiten werden und natürlich auch bei allen Familien, die sich bereit erklären, für unsere Könige zu kochen. Es ist immer sehr schön zu sehen, mit wie viel Liebe und Hingabe sie das tun.

Eine Sternsingeraktion könnte nicht stattfinden, wenn nicht so viele mithelfen würden. Ich bedanke mich auch bei allen Pfarrgemeinderäten, die sich immer wieder bereit erklären mitzumachen. Jede helfende Hand ist eine große Unter-

stützung!

Wir hoffen, viele Menschen in unserer Pfarre anzutreffen. Caspar, Melchior und Balthasar verkünden die Friedensbotschaft und bringen den Segen fürs neue Jahr. Das ist ein großartiger Einsatz für wertvolles Brauchtum, aber auch für eine bessere Welt. Rund 500 Hilfsprojekte werden jährlich mit den Spenden unterstützt.“

Ihre Spenden werden zum Segen für Menschen in Armutsregionen der Welt.

Das nördliche Kenia ist ein gutes Beispiel, wie Sternsingen zum Segen für Menschen in Not wird. In dieser wüstenähnlichen Region sind Dürrephasen und Wassermangel das größte Problem für die Hirtenvölker, dramatisch ver-



schärft durch den Klimawandel. Ohne Wasser und Futter für die Rinder, Ziegen und Kamele

verenden diese, das führt auch bei den Menschen zu chronischer Armut, und Hunger. Die Spenden an die Sternsinger/Innen sichern sauberes Trinkwasser und helfen bei lebens-



bedrohlicher Dürre und Hunger. Auf forstung und erneuerbare Energiequellen leisten wirksamen Umweltschutz.

Abendschulen verhelfen Hirtenkindern, die tagsüber auf die Herden aufpassen, zu Bildung. Frauen starten innovative Landwirtschaftsprojekte wie etwa Bienenzucht oder den Anbau trockenresistenter Pflanzen.

Albert Ulrich

Lebendige Pfarrgemeinde

Seit 20. Nov. unterstützt der Diakon und Pastoralassistent Bernhard Wrienz unseren Herrn Pfarrer



Beim Gottesdienst am Christkönigstag wurde der Pastoralassistent in

unserer Pfarre herzlich willkommen geheißen. Hr. Pfr. Dersula begrüßte ihn mit sehr persönlichen Worten:

„Lieber Pastoralassistent und Diakon Bernhard!

„Gesegnet sei, der kommt im Namen des Herrn.“

Mit diesem Bibelwort entbiete ich dir als Seelsorger der Pfarre einen herzlichen Willkommensgruß.

Der Herr hat dich gerufen und du bist diesem Ruf gefolgt und bist eingetreten in den Dienst Christi als Diakon und Pastoralassistent. Segensreich warst du Jahre tätig in deiner Heimatpfarre Eberndorf und in der Pfarre Edling – und nun bist du eingetreten als Künder Jesu Christi als Pastoralassistent und Diakon in unseren Pfarrverband. „Gesegnet sei, der kommt im Namen des Herrn.“

Herzlich willkommen lieber Mitbruder Bernhard in unserer Mitte. Gott segne dein Wirken in unseren Pfarren. Er schenke dir seinen Geist, dass du die Botschaft Jesu Christi auch bei uns mit so viel Freude, Engagement und Hingabe künden könntest wie in den Pfarren deiner bisherigen Tätigkeit. Dein freundliches Wesen und deine herzliche Arbeit sowie vor allem dein tiefer Glaube sind ein kostbares Startkapital. Ich freue mich über dein Kommen und deine Hilfe im pastoralen Bereich und über die zukünftige Zusammenarbeit.

Lieber Bernhard!

„Gesegnet sei, der kommt im Namen des Herrn.“



Grüß Gott, liebe Pfarrgemeinde!

Mein Name ist Bernhard Wrienz und ich stamme ursprünglich aus der Pfarre Sittersdorf. Nach meiner Pflichtschullaufbahn und einer Lehre als KFZ - Mechaniker bei der Post, war meine pfarrliche Heimat immer mehr in Eberndorf.

In dieser lebendigen Pfarre reifte der

Wunsch in mir, dass ich meine Berufung in der Kirche leben möchte und ich absolvierte das Seminar für kirchliche Berufe in Wien. Als diplomierter Pastoralassistent begann ich 1996 in der Pfarre Eberndorf zu arbeiten und wurde im Jahre 2010 von Bischof Dr. Alois Schwarz zum Diakon geweiht. In verschiedensten Funktionen war ich mit kurzen Unterbrechungen über 30 Jahre ehren- und hauptamtlich in der Pfarre Eberndorf, zeitweise auch in Edling, Kühnsdorf und Bleiburg tätig.

In den letzten Jahren verspürte ich den Wunsch, mich beruflich zu verändern und bin sehr dankbar, dass ich nun von **Msgr. KR Johann Dersula** und seinem Team aufgenommen wurde, und auch in der Pfarre Ruden unterstützend tätig sein darf. Ich soll vor allem unserem Pfarrer helfen und auch bisherige Aufgaben von Frau Josefine Riepl übernehmen, die als Pfarrhilfe sehr viel geleistet hat. und mir mit Rat und Tat zur Seite steht. Neben meiner Tätigkeit in diesem Pfarrverband bin ich seit 1. September Leiter des Referates für Diakone in Klagenfurt und stehe in Ausbildung zum Gemeindeberater.

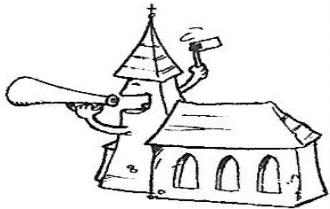
Aus meinem Privatleben: Ich lebe mit meiner Frau Nadja und fünf Kindern in Hart bei Eberndorf. Wir haben 2 Töchter mit 17 und 8 Jahren und drei Söhne 15,13 und 11. In meiner Freizeit fahre ich sehr gerne Rad und wenn es die Zeit zulässt, bin ich auch mit dem Reisebus unterwegs.

Unterwegs sein mit Menschen ist auch irgendwie zu meinem Motto in der pastoralen Arbeit geworden. Ich denke, dass es ganz wichtig ist, mit Menschen ein Stück des Weges unterwegs zu sein und mit ihnen die Erfahrungen des Lebens zu teilen.

Wir gehen auf Weihnachten zu und erwarten die Geburt Jesu, der vor allem in uns Menschen und in unseren Begegnungen lebendig wird! Dort, wo wir uns wie Jesus annehmen und gemeinsam auf die Suche nach diesem Wunder von Weihnachten machen, dort kann er Mensch werden.

Herzlich grüßt Sie Ihr Bernhard Wrienz

Humor, Dank, Meditation



Einfach zum Lachen

(Die Witze sind der Zeitschrift „Stadt Gottes“ entnommen.)

„Warum haben Sie denn das Auto gestohlen?“ will der Richter wissen. „Ich wäre sonst zu spät zur Arbeit gekommen“, antwortet der Angeklagte. „Und warum haben Sie nicht den Bus genommen?“ - „Weil ich noch nie einen Bus gefahren habe.“

„Herr Doktor, ist die Operation unumgänglich? Ich habe drei Kinder zu ernähren!“ - „Ich auch, Herr Gruber, ich auch.“

Hans kommt ganz abgehetzt in die Schule. „Ich wurde überfallen und ausgeraubt!“, ruft er dem Lehrer zu. Erstaunt sieht der ihn an. Schultasche, Jacke, Schuhe, alles da. „Was wurde dir denn geraubt?“- „Zum Glück nur die Hausaufgaben.“

Beim Elternsprechtag klagt die Lehrerin: „Ihr Sohn macht beim Diktat immer die gleichen Fehler!“ - Darauf die Mutter: „Zumindest hat er ein gutes Gedächtnis!“

Albert Ulrich



Gottes Leidenschaft

oder: Was ist Weihnachten?

von Irmela Mies-Suerman

Weihnachten ist ein Fest der leidenschaftlichen Liebe und Sehnsucht Gottes nach uns Menschen.

Er hielt es nicht mehr aus, wie schlecht wir mit unserer Freiheit umgehen,

wie wenig wir so wurden, wie er es erhofft hat.

So sandte Gott uns seinen Sohn, dass er uns vorlebt, welche Kraft aus der Liebe zu Gott und den Menschen wächst, welche Erfüllung im Geben, sogar im Sterben liegt.

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefser-

Liebe Spenderinnen und Spender der Weihnachtsbäckereien für das Vinzidorf!



Herzlichen Dank für ihre Hilfsbereitschaft, für die Obdachlosen des Vinzidorfes von Pfarrer Pucher so großartig zu

spenden! Danke, Danke und noch einmal Danke!!!

H. Skrinar, PGR Obfrau

Impressum:

Tel: St. Maria Magdalena - Bote : 04233 2252
 E-Mail: albert.ulrich@aon.at; Tel.: 0664 73875503
 Inhaber, Herausgeber und Hersteller: Kath. Pfarramt Ruden, 9113 Ruden,
 Bankverbindung: Raiffeisenbank Völkermarkt, Bankstelle Ruden, BLZ 39546, IBAN: AT58 395460000304 592.
 Redaktion: Msgr. Johann Dersula, Maria und Albert Ulrich,
 Layout: Albert Ulrich;
 Druck: Bischöfliches Seelsorgeamt, Tarviserstr. 30, 9020 Klagenfurt.
 Fotoinweise: A. Ulrich, W. Niederdorfer, M. Nedwed, Anna Rusch, Bild: Yohanes Vianey Lein,
 In: Pfarrbriefservice.de

Kommunikationsorgan der Pfarre Ruden

Fax: 04233 25367

Lebendige Pfarrgemeinde



Ein herzliches Dankeschön an Alex Klanšek

Der Obfrau unseres PGR Fr. **Hilde Skrinar** ist es ein großes Bedürfnis, im Namen des gesamten Pfarrgemeinderates folgenden Dank auszusprechen.

„Alex Klanšek leistete im vergan-

genen Jahr für die Pfarre wertvolle Dienste. Unser besonderer Dank gilt ihm für die Errichtung der Zwischenwand im Pfarrhof. Das spart Heizkosten, sehr wichtig in diesen Zeiten.

Außerdem danken wir dem Hr. Klanšek für seine geleisteten Dienste am Friedhof, heuer war er auf sich alleine gestellt, niemand fand sich diese Arbeiten mit ihm zu teilen. Wir hoffen in der nächsten Saison auf einige Freiwillige aus unserer Pfarre, denn wie heißt es so schön: Nur gemeinsam sind wir stark und können etwas bewegen!

Freue mich schon heute auf reges Interesse Ihrerseits liebe Pfarrgemeinde!“

Hilde Skrinar und Albert Ulrich

Erntedankfest am 16. Oktober 2022



Das Erntedankfest war auch heuer ein besonderes Ereignis für alle Pfarrangehörigen. Unsere »Kirchenschmückerinnen und putzer-

innen« sorgten auch diesmal für eine wunderschön festlich geschmückte Pfarrkirche.



Alle Anwesenden konnten einen würdevollen Gottesdienst erleben und viele schöne Gedanken mit nachhause nehmen.



Zum Ausklang gab es Brot und Weintrauben, die uns die Schwester unserer PGR-Obfrau zur Verfügung stellte. Bei dieser Agape verweilten die Kirchenbesucher noch einige Zeit im Gespräch.

Margit Nedwed und Albert Ulrich

„Nichtstun macht nur dann Spaß, wenn man eigentlich viel zu tun hätte.“

Noël Coward

Kunstschätze in unserer Pfarre - hl. Wolfgang in der Westnische des Skoffkreuzes

Der hl. Wolfgang zeigt den Wallfahrern den Weg zum Lisnaberg

Wolfgang von Regensburg



Er wurde höchstwahrscheinlich 924 n. Chr. Geb. in Pfulligen in Baden-Württemberg geboren

und starb am 31. Okt. 994 in Puppig bei Eferding in Oberösterreich.

Sein Name bedeutet (althochdt.): der den Wolf Angreifende.

Sein Gedenktag katholisch ist der 31. Oktober

„Wolfgang, als Sohn freier, aber nicht adliger Eltern, erhielt zunächst Privatunterricht bei einem Kleriker; ab seinem 7. Lebensjahr besuchte er die Schule des Klosters auf der Bodenseinsel Reichenau. Auf Vermittlung seines Freundes Heinrich setzte er seine Studien in Würzburg fort. Als Heinrich 956 Bischof in Trier wurde, folgte Wolfgang ihm als Leiter der dortigen Domschule und war von Heinrich offenbar auch als Nachfolger im Bischofsamt vorgesehen. Nach dem Tod seines Freundes wurde er aber 964 Benediktiner - Mönch im Kloster Einsiedeln und 968 von Bischof Ulrich von Augsburg zum Priester geweiht.“

Seiner Berufung folgend zog er als Glaubensbote durch Noricum. „Legenden betonen die heilkräftige und Böses abwehrende Wirksamkeit von Wolfgang und seine Fürsorge: (...) heilte einen Besessenen, er soll Blinde und Aussätzige geheilt haben und teilte bei einer Hungersnot Getreide aus. (...) Die Legende erzählt von Wolgangs zeitweiligen Einsiedlerleben am Abersee - dem nun nach ihm benannten Wolfgangsee - in Österreich, dem er seit seiner Missionstätigkeit besonders zugetan war. (...) Wolfgang lebte demnach insgesamt sieben Jahre in der Einöde, bis sein Aufenthaltsort von einem Jäger entdeckt wurde und eine Ab-

ordnung aus Regensburg ihn bat, doch wieder den bischöflichen Stuhl einzunehmen.“ Er entzog sich diesen Bitten nicht. „Die vielseitige und umsichtige Tätigkeit, die er in Regensburg entfaltete, begründete Wolgangs Verehrung schon zu Lebzeiten. Er versuchte besonders, die Bildung und das geistliche Leben des Klerus und der Orden zu fördern. Wolfgang war in seinem Bistum außerordentlich beliebt, nicht zuletzt wegen seiner großen Menschenfreundlichkeit und Güte, seiner großen Demut und Bescheidenheit.“



Lindenholz Schnitzwerk: Wolfgang mit Petrus (links) und Christophorus (rechts), um 1493, in der weltbekanntesten Kirche in Kefermarkt im Mühlviertel

Als Wolfgang 994 in Puppig in der Otmar geweihten Kirche vor dem Altar starb, verwehrten seine Begleiter den Menschen, die in die Kirche drängten, um den berühmten Bischof sterben zu sehen, den Zutritt. Wolgangs letzte Worte:

„Öffnet die Türen und lasset alle herein, die mich sterben sehen wollen. Sterben ist keine Schande. Schande bringt nur ein schlechtes Leben. Es mag jeder an meinem Tode schauen, was er in seinem eigenen zu erwarten und zu fürchten hat.“

Attribute: Bischofsstab, Kirchenmodell, Wolf, Beil, Teufel

Patron u.a. von Bayern und Regensburg und St. Wolfgang; der Hirten, Schiffer, Holzarbeiter, Köhler, Zimmerleute, Bildhauer, unschuldig Gefangenen;

Bauernregeln: „An St. Wolfgang Regen / verspricht ein Jahr voll Segen.“

(Quellen: Joachim Schäfer: Artikel Wolfgang von Regensburg, aus dem Ökumenischen Heiligenlexikon - <https://www.heiligenlexikon.de/Biographien/W/Wolfgang.html>, abgerufen am 3. 12. 2022)

A. Ulrich

Geschichten von damals



„Nach einer Stunde Fußmarsch rechtzeitig um sechs Uhr morgens zum Ministrieren bei der Roratemesse.“

Unser gern gesehener „Aushilfspriester“ **Prälat Msgr. Matthias Hribernik** hat uns dankenswerter Weise seine „**Geschichten von damals**“ zur Verfügung gestellt.

Eine Familie mit sieben Kindern

„Von meinen Eltern und Geschwistern umsorgt und behütet, bin ich am Haberberg geboren und aufgewachsen. Für meine materiell wenig begüterten Eltern war die Kinderschar (7) eine große Herausforderung, die ihnen viel persönlichen Verzicht abverlangte. Mir als Jüngstem ist es gut gegangen, ich wurde auch von meinen Schwestern verwöhnt.“

Aus den ersten Kindertagen erinnere ich mich, an das regelmäßige gemeinsame Gebet und das tiefe Gottvertrauen meiner Mutter. Die Atmosphäre und das religiöse Leben in der Familie haben mich geprägt.“

Den Krieg in Angst hautnah erlebt

„In Erinnerung geblieben sind mir die brummenden Motorengeräusche der meist in Formation fliegenden Bomber im 2. Weltkrieg. Eines Tages wurde ein Flugzeug „über uns“ zum Absturz gebracht und ich sehe heute noch einzelne Teile des Bombers vom Himmel stürzen, mit der großen Angst, unser Elternhaus könnte getroffen werden. Tatsächlich fielen die Trümmer in der Umgebung z.B. in Lind oder in den Wald beim Bauer vlg. Marschnig auf der Grutschen zu Boden.“

Flüchtlingseiland und ein geschenktes Pferd

„Nach Kriegsende zogen Scharen von flüchtender Zivilbevölkerung mit Kind und Kegel und Pferden und von der Front heimkehrende Soldaten am Talboden vorüber – es war durchaus Angst einflößend. Eines Tages brachte eine meiner Schwestern ein Pferd nach Hause, ein großes Novum für mich, denn wir hatten nur eine oder zwei Kühe, ein paar Schweine und dazu Hühner und eine Katze. Das Pferd war für einige Zeit eine große Hilfe in der kleinen Landwirtschaft.“

Unterrichtsausfälle und ein langer Schulweg

„Der Unterricht in der Volksschule fand wegen

der ungeordneten Verhältnisse für eine kurze Zeit nicht statt. Nach meiner Einschulung begleiteten meine Schwestern ihren recht kleinen Bruder auf dem einstündigen Schulweg nach Ruden. Auf dem Heimweg dauerte es sehr oft länger: wir haben unterwegs gespielt, geträdelt, uns die Äpfel oder auch Rüben schmecken lassen. Es war eine schöne, unbeschwerte Kindheit im Kreise der Großfamilie.“

Regelmäßiger Gottesdienstbesuch

„In lebendiger Erinnerung sind mir die Sonn- und Feiertage, an denen wir daheim gemeinsam den Rosenkranz gebetet haben. In der Regel war unser Vater der Vorbeter, aber auch ich durfte hin und wieder ein Gesätzchen oder mehr vorbeten. Am Tag selber war für uns der Messbesuch in Ruden eine Selbstverständlichkeit. Die Gottesdienste waren gut besucht, weil die Nachkriegszeit vielen Menschen große Einschränkungen abverlangte; die Menschen haben die Sorgen vor Gott getragen und den allermeisten war die Hl. Messe am Sonntag wichtig. Pfarrer **Franz Pirker** war ein umsichtiger Seelsorger; der Kirchenchor war mit dem Chorleiter **Peter Pirker** – einem Bruder des Herrn Pfarrers – immer zur Stelle und gestaltete die Feiern mit großem Einsatz.“

Im Neuschnee zur Roratemesse gewatet

„Eine große Herausforderung waren die Roratemesse. In den damals viel schneereicheren und auch kälteren Wintern galt es früh aufzustehen, um rechtzeitig um 6.00 Uhr in der Kirche zu sein. Sehr oft sind wir durch den frisch gefallenen Schnee gewatet. Pfarrer Pirker sorgte dafür, dass wir Kinder, die wir durchgefroren waren, im Pfarrhof oder bei Familien im Dorf uns aufwärmen konnten und ein Frühstück bekamen, bis es dann gegen 8.00 Uhr in die Schule ging. Pfarrer Pirker, der eine Landwirtschaft mit Viehhaltung betrieb und etliche Bienenstöcke betreute, gab uns kleinen Buben und Ministranten zu unserer großen Freude oft Honig oder eine Wurst mit auf den Weg.“

Für die Gläubigen war das direkte Mitfeiern nicht möglich!!

„Es war die Zeit vor dem 2. Vatikanischen Konzil: die Sprache der Liturgie war in Latein; die Gläubigen konnten nicht mitfeiern, sondern beteten gemeinsam den Rosenkranz. Dennoch waren diese Erfahrungen daheim und in der Pfarrgemeinde wohl **das Samenkorn** für meinen Priesterberuf und auch für den **Polde Silan**. Die Berufung dazu aber kommt von Gott.“

Albert Ulrich

Kirchtage

Errichtungsgründe für die Wegkreuze

Im Jahre 1972 schrieb **Eduard Skudnigg** vom Kärntner Landesmuseum das Buch „**Bildstöcke und Totenleuchten in Kärnten**“. In einem besonderen Kapitel setzte er sich auch über die Gründe, warum Wegkreuze, Bildstöcke, Marterln, usw. errichtet wurden auseinander.

Römische Meilensteine

Menschen benützten Römerstraßen, ohne etwas über ihre Herkunft zu wissen. *„Der Vorübergehende bekreuzigte sich vor den Zeichen der Christenheit, mit denen man alte römische Wegsäulen geschmückt hatte.“* So *„mancher Meilenstein und andere Wegzeichen überdauerten durch die Kreuzaufsetzung die Zeit.“*

Die Römer sorgten schon zu Lebzeiten für sich und ihre Verwandten und errichteten *„kleine Seitenaltäre an Straßen“* in der Nähe von Siedlungen. *„So wurde die römische Straße eine mit Bildwerken bestandene Allee.“*

Bildstöcke als Wegzeichen

„Es steht fest, dass Bildstöcke auch Wegzeichen waren und sind. Sie waren sogar Wegweiser, weil die Heiligen in den Nischen immer dem nächsten, gleichnamigen Patrozinium zugekehrt sind. (...) Die Blickrichtung der Heiligen ist daher Wegweisung für jene, die die Attribute der Heiligen zu deuten verstehen. Diese Art der Wegweisung war für die ehemals schreibunkundige Bevölkerung gedacht. (...) Durch die Bilder in den Kirchen und durch die Armenbibeln, die fast nur aus Bildern bestanden, waren die Menschen bestens mit den Attributen der Heiligen vertraut.“

Die einfachen Holzkreuze konnten diese Aufgabe noch nicht erfüllen. Doch *„auf die Frage nach dem richtigen Weg“* bekam der Ortskundige oder der Wallfahrer die Auskunft: *„Beim nächsten Wegkreuz rechts halten.“*

Das Skoffkreuz erfüllt genau diese Anforderungen

Waren vor der heurigen Renovierung in den Nischen die Heiligen Florian, Christophorus, Magdalena und Nikolaus abgebildet, so sind im renovierten Bildstock jetzt die ursprünglichen Heiligendarstellungen zu sehen. Wir dürfen dem Kunstmaler und Restaurator Roland Mutter überaus dankbar sein, dass er seine Aufgabe sehr ernst genommen hat. Nach der Abnah-

me der letzten Nischenbemalungen auf Spanplatten begann seine Suche nach den möglichst älteren Malereien.



Und er wurde fündig

Unter den Spanplatten fand er zunächst mehrere Farbschichten, doch nachvollziehbare Bildmotive waren nicht zu erkennen. Stutzig wurde er aber über die Beschaffenheit des Putzes. Es war ein Kalk - Zementputz, den es zur Zeit der ersten urkundlichen Nennung im Jahre 1884 aber noch nicht geben konnte. Daher wagte er es, die Sache „mit dem Stemmeisen“ zu ergründen. Und tatsächlich. Unter der 6 bis 7cm dicken Putzschicht drang er bis zu einer schrägen, unebenen Kalkputzschicht durch. Der Kalkputz hat aber die Eigenschaft, dass er sich mit dem Zement -Kalkputz nicht verbindet und damit eventuelle Malereien darunter nicht beschädigt oder vernichtet.

Die ersten, ursprünglichen Heiligenbilder kommen zum Vorschein

1806 wurde die Lisnackirche dem **hl. Wolfgang** geweiht, daher blickt der hl. Wolfgang in der Westnische zum Lisnaberg.

Im Osten, wo früher der hl. Nikolaus abgebildet war, ist es ursprünglich und jetzt die **hl. Radegunde**, die den Menschen den Weg nach St. Radegund angezeigt hat.

Im Norden blickt schon seit jeher die **hl. Magdalena** in Richtung unserer Pfarrkirche und Pfarrpatronin.

In der Südnische ist es die **Kreuzigungsszene**, die wohl auf keinem Wegkreuz fehlen durfte und darf .

Dank dem **Maler Roland Mutter** hat unsere ARGE Skoffkreuz auch einen spannenden Geschichtsunterricht gratis bekommen. Aber auch die Intentionen eines Bildstockes / Wegkreuzes konnten wir ins rechte Lot rücken

Albert Ulrich, (Fortsetzung folgt.)

Taufe im Hause Fastlwirt-Cviljič



Taufen gehören wohl zu den schönsten Festen in einer (Groß-) Familie . Wenn dieser Sakramentenempfang und der Eintritt in die Familie der Christen in so einer netten und freudigen Atmosphäre gefeiert werden kann und wird, ist so ein Fest noch um vieles schöner. Herzlichen Glückwunsch der Familie .

Albert Ullrich



Danke für die Spende für unser Pfarrblatt:

- „Die Bäckerei Grilc“, 9113 Ruden
- Erdbau Franz Pruntsch, 9113 Ruden
- Fantoni, Steinmetz, 9150 Bleiburg und 9100 Völkermarkt
- Fleischerei Hirm, 9113 Ruden
- Frische Hendl - Robert Tschekon, 9112 Grutschen
- Gojer -Kärntner Entsorgungsdienst GmbH 9125 Kühnsdorf, Nr. 34 bis 36
- GH Fischerdiele, J. Rupitz, Lippitzbach
- GH Fastlwirt, Fam. Slugoutz, Dobrowa
- GH Kollmann, Fam Kuschnig, Grutschen
- GH Trappitsch, Kirchenwirt, 9113 Ruden
- Holzbau Silan, Dobrowa, 9113 Ruden
- KFZ Wolfgang Slanitz, Dobrowa, 9113 Ruden
- KFZ Chr. Druck, 9112 Lind 22
- Landtechnik Georg Lobnig, 9113 Ruden
- Fam. Rader, 9113 Ruden
- Tapezierermeister Walter Brugger, 9113 Ruden

Danke für Ihren Druckkostenbeitrag

Freilandeier

Roswitha Laure
9112 Griffen
Grutschen 8



MAZDA PRIVASNIK

RUDEN | TEL. 04234/244 | WWW.PRIVASNIK.MAZDA.AT

IHR STARKER PARTNER!

UNSER LAGERHAUS
Warenhandels-ges. m. b. H.

Lagerhaus Völkermarkt
Griffnerstraße 17
9100 Völkermarkt
Tel.: 04232/2403 • Fax: DW -2720



„Begleitung in Würde“
von 0-24 Uhr

KOS Bestattung

Krankenhausstraße 2a
9100 Wolfsberg

0650/ 242 98 98



Fahr nicht fort,
schneid im Ort!
ISABELLA
IHRE FRISEURIN

Isabella Messner
☎ 0650 70 77 541
9113 Ruden
Obermitterdorf 73
messnerisabella1@gmail.com

Ich bin auch mobil für Sie unterwegs

ETA

...mein Heizsystem

Herbert Lippe

ETA Werksvertretung Kärnten, Osttirol

ADEG

KAPP & PARTNER
RECHTSANWÄLTE GMBH

KAPP

MOCHORITSCH

Raiffeisenbank
Völkermarkt

